

Mein lieber Freund!

Son mein, das ich erst seit kurzer Zeit auf dem
 (bewusst-erkannt) geraderen Wege zur Kunst d. h. zu mir ^{selbst} bin.
 (Bitte helfen Sie mir zur richtigen Bezeichnung für die vorliegende
 Biographie A. K. v. R. S., welche gegenständlich und viel mehr:
 ein „Kunstwerk“ ist.)
 Welche eigenartige Gefühle, über sich zu lesen, sich bestimmt
 gezeichnet zu sehen, Anlass zu sein! Neben tiefer Freude und
 Wertsteigerung würde mich ein meines Erlebnismoment: die
 andere Seite meines täglichen Tuns (des Portraitierens) kennen
 zu können zu erleben: nämlich sich keinem, von einem
 Künstler geschaffenen Portrait gegenüber zu stehen, Ursache
 zur Auseinandersetzung mit sich selbst und eigener Prüfung.
 Vierzehn Tage fast sind ^{darüber} verstrichen, mannigfaltige Gefühle
 haben dündigekohtet und bin mir klar über, frohsinnigen
 Dank zu fühlen: auf der Kaffeeliste steht ein Bild in schwerer
 Arbeit: ein klagender Jüngling in Frühlingssaat und Frühlings-
 farben! das Ihnen Freude bereiten soll und wird, wenn
 Gott Sie segnet und meine Kräfte reichen. Es geht vorwärts.
 Mir sind gerührt und die finanzielle Besserung meiner
 finanziellen Lage schafft Erleichterung in anderen Dingen,
 die noch immer genug groß sind. Aber auch von Paris
 kommt gute Kunde, das die Menschen aus unserer nächsten
 Umgebung von ehemals sehr ^{lieb} „amical“, von uns denken, unsere
 baldige Rückkehr erwarten, das unser Hab und Gut unberührt
 geblieben ist. Ich kam natürlich mit fort von hier, denn
 die Idee des Alters ist aus dem Erlebnis dieser Stunden verlohren-
 seneu Natur hier sind ihrer Gebirgsformen geboren; ich
 glaube es mir in steter inniger Berührung mit ihnen gestalten
 zu können. Es wird Sie interessieren, das die vier Hütten

Tafeln in den Besitz eines Grafen Klüver übergegangen
sind, der sie in seinem Schlosse Emmahof im Grünsbach
aufstellen will. Ich kann sie nicht weiterbringen, weil
teils die Modelle nicht mehr zu gewinnen sind (drei davon
leben heute in dem von den Hiddlaven besetzten Abstammungs-
gebiete) teils ich zu innig in der Gegenwart ~~stehe~~. Am
letzen waren zehn solcher Holztafeln bestellt - sie
werden nun durch andere Figuren ersetzt werden.
Ich empfinde tiefen Schmerz über den Verlust der Möglichkeiten
des alten Österreich, dieses wunderbar reichen Lands, das
verrafft und verläutert worden ist.

Ich komme jetzt militärlich Wien, wie projektiert war.
Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß er mich hier ruhig weiter-
arbeiten läßt. Er ist ein lieber köstlicher Mensch. Bitte senden
Sie ihm einen Absdruck - er wird sich sehr freuen.
Ich möchte Sie auch um die Ermächtigung bitten, die
Biographie in der Neufesttheater und in einer Kärntner
Zeitung veröffentlichten zu dürfen, dieses, um mir die
Arbeitsmöglichkeiten zu erleichtern - (Die Modelle sollen
mehr Anteil nehmen - sei es auch um, Ihren Ehrgeiz auf ~~Fachkenntnis~~
jenes, um mich meiner Heimat in Erinnerung zu bringen
und zu halten.

Ihnen und Ihren Lieben alles Gute von mir und meiner
Frau. Ihre Frühlingsgrüße erwidert herzlichst

Wien, am 14. März 1920

Ihr treuer Anton Holop

